

3. Mose - Kapitel 24

Lampen und Schaubrote

1 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Erklärung siehe oben.

2 Gebiete den Kindern Israel, dass sie zu dir bringen gestoßenes lauterer Baumöl zur Leuchte, dass man täglich Lampen aufsetze (2. Mose 27.20)

Das gestoßene lauterer Baumöl zur Leuchte steht für das Liebelicht, dass dem geweckten Menschen zuteilwird, wenn er sich der weisen Vorsehung des Herrn überlässt. Täglich Lampen aufsetzen steht für die Innewerdungen, denen sich der Mensch je nach seinem Entwicklungszustand öffnen soll.

3 außen vor dem Vorhang des Zeugnisses in der Hütte des Stifts. Und Aaron soll's zurichten des Abends und des Morgens vor dem HERRN täglich. Das sei ein ewiges Recht euren Nachkommen.

Wie oben vielfach erwähnt, geht es um Vorgänge im Herzzinnersten des Menschen. Der Herr in seinem Göttlich-Menschlichen kommt dem geweckten Menschen in lichtvollen Momenten aber auch in Zeiten der seelischen Dunkelheit entgegen. Mit den Nachkommen sind die Nachwesen gemeint, es geht also wieder um den gesamten Menschen auf dem Läuterungs- und Vervollkommnungsweg.

4 Er soll die Lampen auf dem feinen Leuchter zurichten vor dem HERRN täglich.

Die Lampen auf dem feinen Leuchter stehen für himmlische Erkenntnisse eines Gemütes, dass nicht zuletzt durch die Eingeburt vom Herrn dafür vorbereitet wurde.

5 Und sollst Semmelmehl nehmen und davon zwölf Kuchen backen; zwei Zehntel soll ein Kuchen haben.

Kuchen backen heißt, in der Liebtätigkeit sein. Zwölf bezeichnet eine Liebtätigkeit, bei der die Erfüllung des Gesetzes sowie der zwei Liebesgebote gewährleistet ist. Semmelmehl steht für himmlisch-geistige Wahres aus Gutem. Der Kuchen hat dann zwei Zehntel, wenn der Mensch das göttliche Gesetz weise anwendet.

6 Und sollst sie legen je sechs auf eine Schicht auf den feinen Tisch vor dem HERRN. (2. Mose 25.30)

Je sechs auf eine Schicht bedeutet, dass die Liebtätigkeit aus der Verbindung von Liebe und Weisheit hervorgeht. Dass sie auf dem feinen Tisch liegen steht für die hohe Vollkommenheit des Gemütes, dass sich mit dem Herrn verbindet (tatsächlich er mit uns im Herzzinnersten).

7 Und sollst auf dieselben legen reinen Weihrauch, dass er sei bei den Broten zum Gedächtnis, ein Feuer dem HERRN.

Der Weihrauch ist das Zeichen, dass der geläuterte Mensch vom Heiligen Geist überschattet ist, so tritt das Liebeserleben ins äußere Bewusstsein. Das Feuer dem Herrn stellt seine uns entgegengebrachte Liebe dar.

8 Alle Sabbate für und für soll er sie zurichten vor dem HERRN, von den Kindern Israel zum ewigen Bund.

Die Sabbate stehen hier wohl für den Liebesgenuss aus der Verbindung mit dem Herrn, jedoch in keinem Widerspruch zum Erfordernis der beständigen Liebtätigkeit des geweckten Menschen.

9 Und sie sollen Aarons und seiner Söhne sein; die sollen sie essen an heiliger Stätte; denn das ist ein Hochheiliges von den Opfern des HERRN zum ewigen Recht.

Hier ein Zeichen, dass der Mensch dem Herrn im Herzzinnersten Liebe wie aus sich entgegenbringt. Die Verbindung mit dem Herrn erfährt erst die Krönung, wenn der Mensch das Erkannte in die Tat umsetzt.

Strafen für Gotteslästerung, Totschlag und Gewalt

10 Es ging aber aus eines israelitischen Weibes Sohn, der eines ägyptischen Mannes Kind war, unter den Kindern Israel und zankte sich im Lager mit einem israelitischen Mann

Der Sohn ist das Gemüt eines noch nicht geweckten Menschen, das noch vom Stolz auf eigene Einsicht geprägt ist und dass im Widerstreit mit den Grundlagen des Neuen Jerusalem steht.

11 und lästerte den Namen des HERRN und fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose (seine Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter Dibris vom Stamme Dan) (3. Mose 24.16)

Die Lästerung und der Fluch stellt hier die Nichtanerkennung des Göttlich-Menschlichen des Herrn dar. Der Mensch muss zuvor das rechte Glaubensverständnis erlangen. Dieser Mensch hat zwar die rechten Anlagen, weil sie Neigungen zum Geistigen beinhalten. Der Stamm Dan steht aber dafür, dass auch ein Widerstreit in der Seele zwischen Weltlichem und Geistigem herrscht.

12 und legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort würde durch den Mund des HERRN. (4. Mose 15.34)

Ein solches Gemüt wird von der Vorsehung durch allerlei Erfahrungen und Widerwärtigkeiten, die es von der Welt abziehen soll, geführt, bis es reif zur Eingeburt ist.

13 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Erklärung siehe oben.

14 Führe den Flucher hinaus vor das Lager und lasse alle, die es gehört haben, ihre Hände auf sein Haupt legen und lasse ihn die ganze Gemeinde steinigen.

Beim Flucher handelt es sich um die aus dem Gefallenen sich geltend machenden Neigungen, das Göttlich-Menschliche des Herrn nicht anzuerkennen. Die es gehört haben, sind die Erkenntnisse aus dem Wort, mit denen der Mensch den negativen Neigungen, die schon zu Begründungen geführt haben, entgegentritt. Der Mensch soll mit seinem ganzen Gemüt das Falsche als solches erkennen und verbannen.

15 Und sage den Kindern Israel: Welcher seinem Gott flucht, der soll seine Sünde tragen.

Dem Menschen, dessen Seele von oben ist, wird zu verstehen gegeben, dass er ohne Anerkenntnis des Göttlich-Menschlichen des Herrn in seinem gefallenem Zustand verbleibt.

16 Welcher des HERRN Namen lästert, der soll des Todes sterben; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen. Wie der Fremdling, so soll auch der Einheimische sein; wenn er den Namen lästert, so soll er sterben. (2. Mose 20.7) (Matthäus 26.65)

Ein Mensch der zwar den Herrn anerkennt, ihm aber die Eigenschaft des Göttlich-Menschlichen abspricht, gerät in geistiges Finsternis. Der Mensch befindet sich dann hinsichtlich aller Aspekte seines Wesens im Falschen (aus Eigenbösem). Das in diesem Vers Erläuterte gilt sowohl für die Menschen von oben, als auch die von unten.

17 Wer irgendeinen Menschen erschlägt, der soll des Todes sterben. (2. Mose 21.12)

Wer der Seele die göttliche Herkunft abspricht, gerät in vollständige geistige Finsternis.

18 Wer aber ein Vieh erschlägt, der soll's bezahlen, Leib um Leib.

Wer sich in seinem Gemüt gegen natürliche Neigungen zum Religiösen, die jemand anders haben mag, stellt, nimmt ebenfalls Schaden an seinem Gemüt, dem jedoch mit dem Natürlich-Wahren aus dem Natürlich-Guten abgeholfen werden kann (vornehmlich mit dem göttlichen Wort, anfänglich im Buchstaben).

19 Und wer seinen Nächsten verletzt, dem soll man tun, wie er getan hat, (2. Mose 21.23-25)

Der Zweifel am Göttlich-Menschlichen des Herrn führt dazu, dass der Mensch ein geringes Eigenbild von sich hat.

20 Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er hat einen Menschen verletzt, so soll man ihm wieder tun.

Fehlt die Liebe zum Herrn, fehlt die rechte Selbstliebe, fehlt die rechte Erkenntnis von himmlischen und geistigen Dingen, dann ist das Erkenntnisvermögen des Menschen beschädigt oder auf sehr niedriger Stufe, der Umgang mit dem was die Welt der Sinne betrifft, führt, wenn er nicht vom Herrn angeleitet ist, dazu, dass er den Menschen in seinem gefallenem Zustand noch befestigt.

21 Also dass, wer ein Vieh erschlägt, der soll's bezahlen; wer aber einen Menschen erschlägt, der soll sterben.

Wer sich, wie in Vers 18 erläutert, gegen natürliche Neigungen zum Religiösen stellt, schadet seiner Seele, weil er förmlich das Kind mit dem Bade ausschüttet; wer dem Göttlich-Menschlichen des Herrn mit falschen Begründungen entgegentritt, wird Opfer seines Falschen aus Eigenbösem, d.h. er gelangt in Höllenbereiche.

22 Es soll einerlei Recht unter euch sein, dem Fremdling wie dem Einheimischen; denn ich bin der HERR, euer Gott. (2. Mose 12.49) (3. Mose 19.34)

Die Gesetze der Vorsehung betreffen sowohl den Menschen von oben, wie den von unten; das Bewusstsein vom Göttlich-Menschlichen des Herrn wird nochmals wachgerufen.

23 Mose aber sagte es den Kindern Israel; und sie führten den Flucher hinaus vor das Lager und steinigten ihn. Also taten die Kinder Israel, wie der HERR dem Mose geboten hatte. (4. Mose 15.36)

Über sein rechtes Glaubensverständnis wird dem geweckten Menschen zu Bewusstsein gebracht, dass die Nichtanerkennung des Göttlich-Menschlichen des Herrn den Menschen außerhalb der Kirche des Neuen Jerusalem stellt und dass er so in geistige Finsternis gelangt. Um sein Gemüt davor zu bewahren, folgt der geweckte Mensch diesen Impulsen.
